



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Hoffnung

Ich weiß nicht, wie oft ich in den letzten Tagen angesetzt habe, den Text für die frohe Botschaft nun endlich zu schreiben, damit Sie diese am Montagmorgen lesen können. Aber immer, wenn ich dachte, ich habe ein paar spannende Gedanken zur Fastenzeit gefunden, kam eine neue furchtbare Meldung aus der Ukraine. Und dann waren sie plötzlich wie weggeblasen die Gedanken über die Fastenzeit, über Fasten und Verzicht üben. Nur ein Gedanke blieb: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium“. Dies sagt der Priester bei der Austeilung des Aschenkreuzes am Aschermittwoch in der katholischen Kirche. Und in der Bibel habe ich sie dann gefunden, zahlreiche Texte und Psalmen, die helfen können, nicht zu verzweifeln. Denn Gott hat uns seine Zusage gegeben: *Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeit*. Wir vergessen das allzu oft, dass wir nicht allein sind. Wir können unsere Sorgen und Nöte vor Gott bringen. Wir können beten! Die Gruppe BAP hat einmal einen Song geschrieben: „Wenn es Beten helfen tät“. Meine Oma und meine Uroma waren davon überzeugt. Sie haben jeden Tag eine halbe Stunde vor dem Zubettgehen gebetet. Still für sich und für Gott. Und wenn ich überlege, was sie in ihrem Leben erleiden mussten und wie sie zuversichtlich sie waren, dann weiß ich, dass Beten hilft. Ob ein persönliches, stilles Gebet oder ein in einer Gruppe gesprochenes Friedensgebet: Beten gibt Kraft und Hoffnung.

Lassen Sie uns gemeinsam beten um Frieden, Gesundheit, Kraft, Mut und Stärke.
Die Fastenzeit kann dafür Raum bieten.

